

Besuch von Käpt'n Locke

Brunnen (oh) „Piraten greifen an! Geld oder Leben!“ In den letzten zwei Wochen ertönte dieser Schlachtruf des Öfteren in den Räumen des Kindergartens Pinocchio in Brunnen.



Auch wenn Brunnen nicht einmal annähernd einen maritimen Charakter aufweist, durften zwölf Vorschulkinder mit ihrer Erzieherin und Kindergartenleiterin Andrea Schwaiger ihre Piratentauglichkeit unter Beweis stellen. Ein Literaturprojekt zu dem Kinderbuchklassiker „Der kleine Pirat“ von der Kinder- und Jugendbuchautorin Kirsten Boie gab den Anstoß dazu. Als ausgebildete Literaturpädagogin entführte Heike Kielsmeier die Kindergartenkinder zwei Wochen lang in die Welt der Bücher und Piraten.

Gestärkt durch ein Cornflakes-Frühstück – genau so eines, wie es der „Kleine Pirat“ in seinem Buch jeden Morgen einnimmt – sangen und tanzten die Kinder jeden Tag zu Beginn lauthals den eingängigen Piratensong „So sind Piraten“.

Besuch bekamen die Vorschulkinder sogar von einem waschechten Piraten namens Käpt'n Locke, der sich erhoffte, mit den Kindern gemeinsam das Rätsel um die Zauberschatzkarte der Flaschenpost zu lösen. Verschiedene Aufgaben galt es bis zur Schatzsuche zu erledigen. Warum allerdings Heike Kielsmeier niemals Käpt'n Locke zu Gesicht bekam, wird wohl ein Geheimnis bleiben . . .

Das Bilderbuch „Der kleine Pirat“ wurde den Kindern als Bilderbuchkino im „Cinema Pinocchio“ dargeboten. So erfuhren sie, dass der „Kleine Pirat“ eigentlich viel lieber mit den Leuten von anderen Schiffen reden wollte. Stattdessen liefen sie ängstlich schreiend vor ihm weg und ließen ihn in aller Ruhe ihr Schiff ausrauben. Selbst als er eines Tages beschloss, seine Piratenflagge einzuziehen, sich bei der Schiffsbesatzung höflich vorstellte und ganz freundlich bat, ihr Schiff ausrauben zu dürfen, rannten alle wieder weg. Na, wen wundert's? Gemeinsam wurde überlegt, was der „Kleine Pirat“ in seinem Leben ändern könnte, schließlich hatte er ja nichts anderes gelernt.

Im Laufe des Projekts bastelten die Vorschulkinder Piratenhüte, Augenklappen und Schatzkisten, erlernten Schiffsknoten, liefen über Wackelbrücken, verteidigten ihre „Schiffe“ und aßen wie wahre Piraten, (fast) ohne ihr Gesicht zu verziehen eine Scheibe saurer Zitrone. Schließlich mussten Piraten immer darauf achten, genügend Vitamine zu sich zu nehmen.

Zum Abschluss des Projekts durften sich die kleinen Piraten tatsächlich auf Schatzsuche begeben. Nun wird vermutlich auch dem einen oder anderen Brunnener klar, warum seit einigen Tagen so viele Totenköpfe mit gekreuzten Knochen die Gehwege verzieren. Nach einer langen Suche quer durch Brunnen fanden die Vorschulkinder den heiß ersehnten Schatz. Eine Schatztruhe gefüllt mit Goldtalern, Urkunden und dem Bilderbuch „Der kleine Pirat“. Zur Belohnung erhielten sie Piratenbrause und Schiffszwieback – natürlich ausnahmsweise ohne Würmer.

Dieses Projekt bewies wieder einmal, dass die Beschäftigung mit Literatur keinesfalls im stillen Kämmerlein und noch dazu alleine stattfinden muss. Viel mehr Spaß macht es, sich Literatur gemeinsam spielerisch zu erschließen. Selbst moderne Technik braucht nicht außen vor zu bleiben. Neben dem klassischen Bilderbuch kamen das Bilderbuchkino ebenso wie die mehrfach preisgekrönte Bilderbuch-App auf dem Tablet-PC zum Einsatz.

Von der DK-Redaktion